Jahresbericht 2018

Inhalt

Rahmenbedingungen ... 3
- Verein Back Bone ... 3
- Grundlegende Handlungsprinzipien ... 4
- Allgemeine Methoden ... 4
- Qualitätssicherung und –entwicklung ... 5

Der Bezirk ... 6

Team ... 6

Ziel- und Dialoggruppen ... 7

Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen ... 9

Angebote und Aktivitäten ... 11

Interaktionen und Interventionen ... 14
- Allerheiligenpark ... 14
- Anton-Kummer-Park ... 15
- Burghof Park ... 16
- Friedrich-Engels-Platz ... 16
- Garten Löwenzahn ... 17
- Gaußplatz ... 17
- Hugo Gottschlich Park ... 17
- Kapaunplatz ... 18
- Mortarapark ... 18
- Sachsenpark ... 19
- Weitere Parks ... 19
- Verschmutzte Toilette-Anlagen in diversen Parks ... 20

Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit ... 22

Statistische Daten ... 24
- Gesamtzahlen pro Quartal und Zielgruppen ... 24
- Grafische Darstellung pro Quartal und Zielgruppen ... 24
- Prozentuale Aufteilung nach Alter / nach Geschlecht ... 25
- Besuchte Orte ... 26

Zusammenfassung und Ausblick ... 27

Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen ... 28

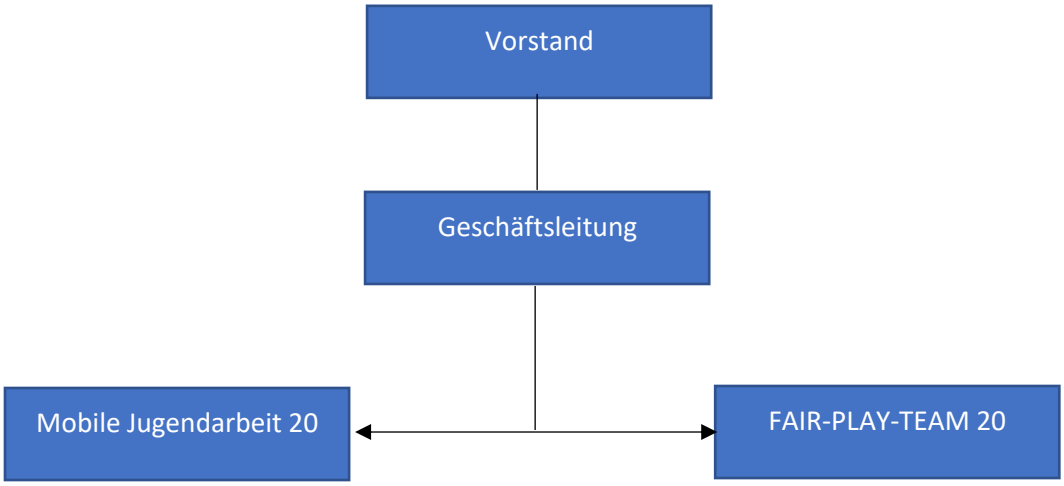
Rahmenbedingungen

Verein Back Bone

Zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft in der Brigittenau

Sitz:	Wien
Land:	Österreich
Entstehungsdatum:	9.Nov.1995
Vorsitzender:	BSI i.R. Richard Felsleitner
Geschäftsleitung:	Manuela Synek
ZVR:	447087298
Tätigkeitsfelder:	Mobile Jugendarbeit 20, FAIR-PLAY-TEAM 20

Straße:	Pöchlarnstraße 22/1
PLZ/Ort:	1200 Wien
Mobil:	0699/120 11 947
E-Mail:	office@backbone20.at
Web:	www.backbone20.at



Grundlegende Handlungsprinzipien

Grundhaltungen *(detailliert siehe Rahmenkonzept)***:**

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität.
- Gendersensibilität
- Diversitätsperspektive
- Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen.
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit als Grundhaltung für alle Angebote und Aktivitäten
- Reflexive Parteilichkeit

Arbeitsprinzipien *(detailliert siehe Rahmenkonzept)***:**

- professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Lebensweltorientierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Partizipation

Allgemeine Methoden

(detailliert siehe Rahmenkonzept)

- Sozialräumliche Erhebungen, Analysen und Wissenstransfer
- Lebensweltliche Gespräche
- Begleitung von Aneignungsprozesse
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten
- Weitervermittlung an und Begleitung zu zuständige Einrichtungen
- Vernetzung
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum

Qualitätssicherung und –entwicklung

- **Jahresplanung**
  Wird im Zuge der jährlichen Klausur meist im Februar/März durchgeführt

- **Teambesprechungen, Intervision, Supervisionen**
  - Wöchentliche Teambesprechungen mit der Geschäftsleitung
  - Alle 8-12 Wochen Teambesprechungen mit den Kolleg*innen der Mobilen Jugendarbeit 20
  - regelmäßige und anlassbezogene Intervisionen vor und nach den Runden
  - 6x/Jahr Supervision

- **Aus- und Weiterbildung**
  - Einschulung FAIR-PLAY-TEAM
  - IFP / Länderreihe Tschetschenien
  - IFP / Vereinslandschaft der Migrant*innen in Wien

- **geplante Klausuren/Organisationsentwicklungsprozesse**
  - 1x/Jahr eine Klausur (Reflexion vergangenes Jahr und Planung kommendes Jahr)
  - Bedarfs- und angebotsbezogener Besuch von unterschiedlichen Workshops (z.B. Workshop-Reihe mit der Demographie-Beratung) meist gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit 20

- **Dokumentation (quantitativ und qualitativ)**
  - Monatliche kurze, stichwortartige Zusammenfassung der Vorkommnisse an die Bezirksvorstehung
  - Quartalsberichte an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
  - Jahresbericht an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
  - Inhaltliches Konzept und Budgetantrag an die MA13 und an die Bezirksvorstehung
  - Beschwerden und Mängel via Email an die zuständige MA (bei Bedarfsfall in .cc an die Bezirksvorstehung)
  - Gedächtnisprotokolle, Fallverläufe in der individuellen und vertraulichen Dokumentation jedes/jeder Mitarbeiter*in

Der Bezirk

Die Brigittenau liegt auf einer Insel zwischen dem Donaukanal und der Donau im nordöstlichen Zentrum des Wiener Stadtgebietes. Die Brigittenau umfasst eine Fläche von 5,67 km².

Die Brigittenau gehört mit etwas mehr als 80.000 Menschen zu den am dichtesten besiedelten Bezirken Wiens. Der Anteil der ausländischen Bezirkseinwohner lag 2005 bei 26,2 % (Wien: 18,7 %). Dies war der dritthöchste Wert eines Wiener Gemeindebezirks. Darüber hinaus wird unter anderem durch die geplante Bebauung des Nordwestbahnhofgeländes ein weiterer Bevölkerungszuwachs in der Höhe von 25% erwartet.

Von insgesamt 51,2 Hektar Grünanlagen im Bezirk, entfallen 31,4 Hektar auf Parkanlagen. Donaukanal und Donauinsel bieten zudem weitere beliebte Spazier-, Lauf-, und Radwege. Im Bezirk stehen Kindern 35 Kinderspielplätze. Für die knapp 2.200 Hunde im Bezirk stehen acht Hundezonen und 100 „Sackerl-fürs-Gackerl“ Spender zur Verfügung.

Der Bezirk wird in die innere Brigittenau (südlich der Schnellbahnstrecke), Zwischenbrücken (nördliche der Schnellbahnstrecke) und der westliche Teil (von Adalbert Stifter Straße bis zum Brigittenauer Spitz) unterteilt.

Trotz der Urbanität wird der Bezirk Brigittenau durch eine gewisse „Nachtbarschaftlichkeit“ durchaus „dörflich“ und angenehm „intim“ wahrgenommen. Die Bevölkerung in der Brigittenau ist auch innerhalb des Bezirkes durchaus mobil.

Diese hier skizzenhaft vorgestellte soziale und urbane Anmutung des Bezirkes bestimmt im großen Maße unsere Herangehensweise im öffentlichen Raum.

Team

Leitung:	5h/Wo.
Assistenz:	5h/Wo.
Team:	2 Männer, 2 Frauen
	20h/Wo. (Altersteilzeit), 24h/Wo., 34h/Wo. und 11h/Wo.

Ziel- und Dialoggruppen

Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters und Geschlechts sind in der Brigittenau im öffentlichen Raum anzutreffen. Eltern kleiner Kinder benutzen die Parkanlagen ganzjährig. Im Winter besuchen sie jedoch meistens Parks in der Nähe ihrer Wohnungen. Auch Hundebesitzer*innen gehören zu ganzjährigen Besucher*innen der Parkanlagen. Eine weitere Kerngruppe von Parknutzer*innen sind Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Parks für ihre Freizeit- und Sportaktivitäten und einfach als Rückzugsraum verwenden.

Kinder

Kinder sind sehr häufig im öffentlichen Raum, abhängig vom Alter natürlich auch in elterlicher Begleitung, anzutreffen.

Weibliche Jugendliche

Weibliche Jugendliche sind kaum im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Männliche Jugendliche

Männliche Jugendliche sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport. Auffallend ist auch, dass ein hoher Prozentsatz der männlichen Jugendlichen in unterschiedlichen Parks anzutreffen ist.

Junge erwachsene Frauen

Junge erwachsene Frauen sind sehr selten im öffentlichen Raum anzutreffen. Diese Gruppe verbringt ihre Freizeit eher im halböffentlichen Raum.

Junge erwachsene Männer

Junge erwachsene Männer sind sehr häufig im öffentlichen Raum anzutreffen. Die Nutzung der Parks im 20. Bezirk hängt stark davon ab, ob sie erwerbstätig sind. Sie nutzen den öffentlichen Raum vor allem als Treffpunkt und für Sport.

Erwachsene Frauen

Erwachsene Frauen sind in öffentlichen Parks des 20. Bezirks sehr präsent. Hausfrauen und Mütter kleiner Kinder sind vermehrt in den Parks zu treffen. Die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in den Parks variiert je nach Tages- und Jahreszeit. Vor allem im Sommer nehmen auch erwerbstätige Frauen die Parks vorwiegend abends in Anspruch.

Grundsätzlich ist zu beobachten, dass besonders jene Frauen, die viel Zeit in den Parks verbringen, sich für die gute Erhaltung der Parks engagieren.

Erwachsene Männer

Erwachsene Männer (exklusive legale und illegale Substanzkonsumenten) sind im Park seltener anzutreffen. Sie sind häufiger bei Friseur-Geschäften und rundherum von unterschiedlichen Lokalen anzutreffen.

Seniorinnen

Seniorinnen werden insbesondere in wärmeren Jahreszeiten in Gruppen oder auch einzeln in einigen Parks angetroffen.

Senioren

Gruppen älterer Männer nutzen öffentlichen Raum besonders in wärmeren Jahreszeiten sehr intensiv. Sie verbringen die Freizeit gemeinsam mit gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Menschen und spielen dabei häufig Gesellschaftsspiele. Aufgrund der Gruppengröße sind sie sichtbar, jedoch meist unaufdringlich.

Gruppen mit besonderen Herausforderungen

Legale und illegale Substanzkonsument*innen

Konsument*innen diverser legaler oder illegaler Substanzen nutzen auch wie andere Bevölkerungsgruppen den öffentlichen Raum. Während alkoholkonsumierende Menschen sichtbar und präsent sind, suchen Cannabisraucher*innen und Konsument*innen anderer illegaler Substanzen eher versteckte Plätze innerhalb des öffentlichen Raums. Das Putzpersonal der öffentlichen Toiletten berichtete vereinzelte Funde von Spritzen.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit HelpU und/oder dem Streetwork der Suchthilfe Wien Kontakt aufgenommen.

Wohnungslose

Wohnungslose werden einzeln oder in kleinen Gruppen immer wieder in den öffentlichen Räumen in der Brigittenau angetroffen. Meistens nutzen diese Personen nur für relativ kurze Zeit „sichtbar“ die unterschiedlichen Parks als Schlafstätte und als Treffpunkt. Nur selten sind einzelne Personen oder Kleingruppen über einen längeren Zeitraum in einem Park anzutreffen. Wenn ja, dann handelt es sich aber auch meist nur um einige Wochen. Aus diesen Gründen ist es für FPT 20 schwer, zu diesen Personen und Gruppen stabile Vertrauensverhältnisse aufzubauen.

Bei dieser Zielgruppe liegt der Schwerpunkt von FPT 20 ebenfalls auf Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Sollten konkrete Themen und Anliegen vorgebracht werden, wird mit dem Wohnungslosen Streetwork und/oder SAM Kontakt aufgenommen.

Zielsetzungen und beabsichtigte Wirkungen

Das übergeordnete Ziel von FPT 20 ist es, die Qualitäten des öffentlichen Raumes in der Brigittenau für alle Nutzer*innen-Gruppen zu erhalten und so weit wie möglich zu verbessern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist FPT 20 kontinuierlich im öffentlichen Raum präsent und baut in Dialogen mit den Nutzer*innen des öffentlichen Raumes Beziehungen und Vertrauen auf.

Im Zuge dieser Dialoge werden abhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und Milieu unterschiedliche Lebensthemen, Herausforderungen, Probleme, Beschwerden, Ziele und Wünsche angesprochen. Die Dialoge werden mit der Zielsetzung geführt, den Grad der Autonomie und Selbstbestimmung der jeweiligen Person oder Gruppe zu erhöhen, damit sie idealer Weise (bei Bedarf in Begleitung von FPT 20) ihre Interessen selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten können und ihre Ziele und ihre Aufgaben selbstverantwortlich und selbstbestimmt verwirklichen bzw. umsetzen können.

Abhängig vom Vertrauensverhältnis und von der Thematik werden

- Alltagsgespräche geführt,
- Anliegen und Beschwerden gesprochen,
- Verständnis für andere Nutzer*innen-Gruppen aufgebaut,
- im Bedarfsfall und idealer Weise werden Dialoge mit anderen Nutzer*innen-Gruppen initiiert,
- Entlastungsgespräche und „Kurzberatungen“ geführt,
- Informationen zu Einrichtungen, die weitergehende Unterstützung anbieten, gegeben,
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und/oder Anträgen gewährt und
- im Bedarfsfall Begleitungen zu den unterschiedlichen Einrichtungen angeboten.

Die „konkreten“ Ziele ergeben sich dann in den Dialogen mit den Nutzer*innen und variieren sehr häufig, oft täglich.

Auf der folgenden Seite werden die Themen, die von den jeweiligen Zielgruppen angesprochen werden tabellarisch dargestellt.

Themen	Kinder	weibliche Jugendliche	männliche Jugendliche	ju. weibl. Erwachsene	ju. männl. Erwachsene	weibliche Erwachsene	männliche Erwachsene	Seniorinnen	Senioren	wohnungs-los	Kosument *innen
Alltag	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Freizeit und Sport	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Familie		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Beziehung / Liebe		✓		✓		✓					
Gesundheit		✓		✓		✓		✓	✓	✓	✓
Behörden / Formulare				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anliegen						✓	✓	✓	✓		
Parkinfrastruktur	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Parkgeschehen und Beschwerden				✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Aus- und Weiterbildung		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Job		✓	✓	✓	✓	✓	✓				
Finanzen		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wohnung		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Politik				✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Religion		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Integration / Migration		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Deliquenz			✓		✓		✓			✓	✓

Angebote und Aktivitäten

Mosaik 20

Die Wanderausstellung Mosaik 20, die im September 2017 begonnen wurde war auch in den ersten Monaten 2019 in unterschiedlichen Einrichtungen.

Durch die Ausstellungen konnten neue Vernetzungen zu Einrichtungen aufgebaut werden und bestehende (auf einer anderen Ebene) vertieft werden. Diese „neue“ Form der Vernetzungsarbeit eröffnen FPT 20 neue Möglichkeiten, das Angebot von FPT 20 bekannter zu machen und ermöglicht auch interkulturelle und Generations-übergreifende Begegnungsräume zu schaffen.

Weiters konnten zu Personen aufgebaut werden, die die öffentlichen Räume in 1200 auch nutzen, aber die Kontaktaufnahme in den öffentlichen Räumen aus unterschiedlichen Gründen kaum möglich ist. In Summe konnten bis mit der Wanderausstellung in Summe ca. 400 Personen erreicht werden.

Im Herbst 2018 wurde im Zuge von Mosaik 20 in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit 20 ein **Handyfoto-Workshop** mit einer Klasse der **NMS Leipzigerplatz** gemacht. Der Workshop hatte folgende Sessions:

- Gemeinsames Fotografieren im Augarten
- Präsentation der bearbeiteten Fotos über einen Beamer
- Die Schüler*innen und die Lehrerinnen haben zum Abschluss ihre Werke mit der Technik „Bildtransfer“ auf Leinwände transferiert

Im Zuge dieses Workshops haben sich die Schüler*innen als bewusste Betrachter und Gestalter „ihrer Welt“ wahrgenommen, die Kommunikation zwischen den Schüler*innen und zwischen den Schüler*innen und Lehrerinnen waren im Zuge dieses Projektes sehr wertschätzend und inspirierend und der Stolz über die eigenen Werke war bei allen deutlich spürbar. Weiters konnten im Zuge des Projektes sowohl FPT 20 als auch die Mobile Jugendarbeit 20 sehr produktive und vertrauensschaffende Gespräche sowohl mit den Schüler*innen als auch mit den Lehrerinnen führen.

Tschetschenischer Verein

Die mittlerweile mehrjährige kontinuierliche Arbeit mit den „älteren Herren“ tschetschenischer Herkunft trägt immer mehr Früchte. Neben dem, dass das wöchentlich gemeinsame Deutsch-sprechen und Deutsch-lernen von immer mehr Männern besucht wird, ergaben sich folgende weitere Chancen:

- FPT 20 wurde zu einem Vernetzungstreffen zwischen der tschetschenischen Community und Vertreter der Polizei eingeladen. Dieses Treffen fand in der MA17 statt und wurde von ca. 50

Personen besucht, erwachsenen Männern und Frauen als auch von einigen Jugendlichen, die ebenfalls an der Diskussion aktiv teilnahmen.

- Weiters kam es zu einem Austausch zwischen der tschetschenischen Community und der Mobilen Jugendarbeit 20. Der Anlass für dieses Treffen waren Fragen der Mobilen Jugendarbeit 20 bezüglich dem tschetschenischen „Ehr-Begriff“, der von den männlichen Jugendlichen bei den Burschentagen sehr häufig angesprochen wurde. An dem Austausch nahmen alle Jugendarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit 20 und Männer und Frauen unterschiedlichen Alters aus der tschetschenischen Community teil. Auch dieser Austausch wurde von beiden Seiten als sehr gewinnbringend und befruchtend eingeschätzt.

- Der Mitarbeiter von FPT 20 wird auch immer mehr für kurze Beratungen „genutzt“.

Ausstellung „Sakrale Bauten in Wien“

FPT 20 wurde am 11. März 2018 zur Moderation des interreligiösen Dialogs zur Eröffnung der oben genannten Ausstellung eingeladen. An dem Dialog nahmen Vertreter*innen der altkatholischen, evangelischen, moslemischen und serbisch-orthodoxen Gemeinschaften teil. Diese Gesprächsrunde wurde von ca. 35 Personen besucht.

In dieser Ausstellung werden auch Schaukästen mit Symbolen der unterschiedlichen Religionen ausgestellt. Der moslemische Schaukasten wurde mit Symbolen der tschetschenischen Community, mit denen FPT 20 im regelmäßigen Kontakt ist, befüllt.

Frauenspezifische Angebote

Weltfrauentag am 8. März 2018

In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Wiener Pensionisten Wohnhäuser (auch zuständig für die Pensionistenklubs) wurde am Weltfrauentag am 8. März 2018 im Pensionistenklub Engerthstraße ein interkulturelles Treffen zwischen den Frauen im Pensionistenklub und einigen Frauen vom Kulturverein Atib arrangiert. Das Treffen war nach anfänglichen Berührungsängsten nach kurzer Zeit sehr entspannt und bereichernd für alle Beteiligten.

Die Frauen vom Kulturverein Atib besuchen immer noch in regelmäßigen Abständen den Pensionistenklub. Mitarbeiterinnen von FPT 20 sind regelmäßig dabei.

Park-Kaffee-Klatsch *(ehemaliges Kaffee Parkiatto)*

In dieser Saison hat FPT 20 entschieden das ehemalige „Format“ Kaffee Parkiatto für explizite Frauenarbeit im öffentlich zu nutzen. Der neue Titel des Angebotes lautet Park-Kaffee-Klatsch. Zwei Kolleginnen haben dieses Angebot in drei verschiedenen Parks gemacht. Durch dieses Angebot sind neue Kontakte entstanden. Weiters konnten so (für FPT 20) neue Themen angesprochen werden. Außerdem konnten neue Einsichten in die Dynamik, den Zusammenhalt und die „Regeln“ innerhalb der unterschiedlichen Frauengruppen in den verschiedenen Parks gewonnen werden.

Treffen Caritas-Haus Allerheiligen

FPT 20 wurde von der Bezirksvorstehung zu einem Treffen im Caritas Haus Allerheiligen in der Salzachstraße eingeladen. Die Caritas stellt in diesem Haus wohnungslosen Menschen im fortgeschrittenen Alter unbefristet eine kleine Wohnung zur Verfügung. Bei dem Treffen war auch ein Grätzlpolizist dabei.

Bei diesem Treffe, bei dem neben einer hohen Anzahl von Bewohner*innen des Hauses auch die Leitung des Hauses und einige Sozialarbeiter*innen dabei waren, ging es um Lärmbelästigungen, die von Besuchern in einem Lokal in der Salzachstraße, das bis in die späten Abendstunden offen hat, verursacht werden. Es wurden unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten durchdiskutiert.

Der Austausch war für alle Beteiligten sehr angenehm und produktiv. Es wurde ein weiteres Treffen im Frühjahr 2019 vereinbart.

Interaktionen und Interventionen

Die Interaktionen und Interventionen werden im Folgenden den einzelnen Öffentlichen Räumen zugeordnet. Für die detaillierte Beschreibung der Öffentlichen Räume wird auf den Jahresbericht 2014 verwiesen.

Allerheiligenpark

Infrastruktur

- Problematik mit den Mobilen Toilette-Anlagen siehe weiter unten in einem gesonderten Punkt

Alkoholkonsumierende/Verschmutzung

Die Bezirksvorstehung hat FPT 20 von Beschwerden über Alkoholkonsumierende, die den Allerheiligen Park auf der Seite Donaueschingerstraße und auf der Seite Salzachstraße als Treffpunkt verwenden und dort zum Teil laut sind und den Treffpunkt verschmutzt zurücklassen sollen.

FPT 20 hat in den darauf folgenden Wochen an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten den Allerheiligenpark aufgesucht und auch Kontakte zu dieser Gruppe aufgebaut. Der „Deutsche“, der laut dem/der Beschwerdeführer*in der Hauptverursacher der Unruhe sein sollte, wurde anfangs nicht angetroffen. Bei der Gruppe von Alkoholkonsumierenden handelt es sich nach Wissen von FPT 20 um 3 Männer aus Polen, von denen 2 auch wohnungslos sind und zum Teil beim Eingang vom Tipico oder im Allerheiligenpark übernachten. Sie halten sich sowohl beim Tipico, als auch beim dem „Chinesen“ auf. Sie haben auch Anschluss bei der Gruppe bei der „betonierten“ Toilette Ecke Donaueschingerstraße auf. Diese Gruppe verhält sich unauffällig. FPT 20 konnte zu beiden Gruppen stabile Vertrauensverhältnisse aufbauen und kommuniziert regelmäßig mit ihnen.

Die erwähnten verstärkten Verschmutzungen sind FPT 20 nicht aufgefallen. Sowohl ein Angestellter vom Tipico als auch der Besitzer des Geschäfts, das Service für Kaffeemaschinen anbietet haben uns erzählt, dass sie diese Gruppe kennen, sie aber mit dieser praktisch keine Schwierigkeiten haben und auch von keinen verstärkten Verschmutzungen (mit Ausnahme von ab und zu mal 1 oder 2 Flaschen) berichten können.

In weiterer Folge wurde auch „der Deutsche“ angetroffen. FPT 20 konnte auch mit ihm Gespräche führen und der Eindruck, dass diese Person der Hauptverursacher von Lärm und Verschmutzung sein soll, konnte nicht bestätigt werden.

Ab Mitte September wurde die Gruppe kaum mehr angetroffen und wenn dann nur vereinzelt oder in 2-3er Gruppen.

Anton-Kummer-Park

Infrastruktur

- Problematik mit den Mobilen Toilette-Anlagen siehe weiter unten in einem gesonderten Punkt

Beschwerde über eine Gruppe Jugendlicher

Es wurde über eine Gruppe Jugendlicher, bzw. junger Erwachsener berichtet, die am späteren Abend den Workout-Bereich nutzen und nicht unbedingt wirklich störende hörbar sind.

Die Grätzlpolizei hat FPT20 informiert, dass sie die jungen Männer kennen und mit ihnen in einem ausgezeichneten Dialog stehen. Sollten es doch einmal zu stärkeren Lärmbelästigungen kommen, sind diese jungen Männer für FPT 20 und/oder die Grätzlpolizei gut ansprechbar. FPT 20 hat den Beschwerdeführer darüber informiert, dass es sich hier um „vernünftige“ junge Männer handelt, die man in aller Ruhe und Höflichkeit darauf hinweisen kann, sollten sie einmal lauter sein.

Wohnungsloser

Im in den Monaten Mai und Juni hat ein Wohnungsloser seinen Platz im Anton Kummer Park gefunden. Der Wohnungslose war aktiver und akzeptierter Teil der Parknutzer*innen-Gemeinschaft. FPT20 konnte einen vertrauensvollen Kontakt mit dem Wohnungslosen aufbauen. Die Kolleg*innen vom Wohnungslosen-Streetwork wurden auch davon in Kenntnis gesetzt. Ende Juni ist der Mann nach Niederösterreich gefahren, um dort einige Verwaltungsangelegenheiten zu klären. Seitdem wurde er nicht mehr im Anton-Kummerer-Park angetroffen.

Mobile Toilette

Die Mobile Toilette wurde von der MA42 aufgrund von Beschwerden von Anrainer*innen umgestellt. Der aktuelle Platz ist für die Parknutzer*innen höchst ungünstig, weil er praktisch mitten in sozialen Geschehen steht. Auch andere Anrainer*innen beschweren sich über den aktuellen Standort, weil dieser zu Unstimmigkeiten zwischen den Parknutzer*innen führt und dementsprechend es zu einer höheren Lärmbelästigung kommt.

Gemeinsam mit jeweils einem Vertreter der Bezirksvorstehung, von der Grätzlpolizei und von der MA 42 wurde eine Begehung gemacht und potentielle und weniger konfliktträchtige Orte gesucht. Die Mobile Toilette wurde wenige Tage später an den gemeinsam ausgewählten Platz umgestellt. Seitdem kam es zu keinerlei Beschwerden über den neuen Standort.

Konsumplatz

FPT 20 hat in dem kleinen Wald links neben der Brücke zum Hallenbad einen Konsumplatz gefunden. Die Kolleg*innen vom Streetwork der Suchthilfe Wien und von HelpU als auch die Bezirksvorstehung wurden umgehend informiert.

Burghof Park

Die Bezirksvorstehung hat FPT 20 informiert, dass sich Bewohner*innen im Winarsky-Hof, die auf der Seite Richtung Burghofpark wohnen, in aller Höflichkeit über Lärmbelästigungen von Jugendlichen beschwert. Der Mobilen Jugendarbeit 20 sind diese Jugendlichen bekannt und sie haben seit längerem stabile Vertrauensverhältnisse zu diesen Jugendlichen.

Nach Rücksprache mit den Kolleg*innen von Wohnpartner Unterwegs (der Winarsky Hof ist ein Gemeindebau) wurde Kontakt mit dem Beschwerdeführer der für alle Beschwerdeführer*innen stellvertretend gesprochen hat, aufgenommen. Das Gespräch wurde direkt im Burghofpark geführt. Das Gespräch war sehr angenehm und die Beschwerden sind durchaus nachvollziehbar. Zufällig kamen zu der Zeit einige Jugendliche vorbei, die regelmäßig den Park aufsuchen und zu denen FPT 20 auch stabile Vertrauensverhältnisse hat. Es kam zu einem entspannten Kennenlernen zwischen dem Anrainer und den Jugendlichen, in dem die jeweiligen Anliegen thematisiert wurden. Nachdem die Jugendlichen weiter gegangen sind, kamen auch noch Kolleg*innen von der Mobilen Jugendarbeit 20 vorbei. So konnte der Beschwerdeführer auch die Kolleg*innen kennen lernen. Sie erzählten ihm, dass sie die Jugendlichen gut kennen, weil sie regelmäßig zu den Journaldiensten kommen. Weiters informierten sie ihn, dass sie regelmäßig im Burghofpark sind.

Es wurde vereinbart, dass sich der Beschwerdeführer in Anlassfall an FPT 20 wendet und die Mobile Jugendarbeit 20 diesbezüglich Sensibilisierungsarbeit bei den Jugendlichen leistet. Weiters wurde angedacht, dass eventuell ein Treffen zwischen „Vertretern“ der Anrainer*innen und der Jugendlichen Sinn machen könnte.

In den darauf folgenden Wochen sind weder der Mobilen Jugendarbeit 20 noch FPT 20, Lärm-belästigungen aufgefallen. Der Beschwerdeführer hat sich auch nicht mehr bei gemeldet.

FPT 20 und die Kolleg*innen von der Mobilen Jugendarbeit 20 gehen suchen in ihren Runden weiterhing kontinuierlich diesen Park auf und tauschen sich über eventuelle Vorkommnisse aus.

Friedrich-Engels-Platz

Die Bezirksvorstehung hat FPT 20 von einer Lärmbeschwerde informiert. FPT 20 hat mit dem Beschwerdeführer telefonisch Kontakt aufgenommen. Es handelt sich laut dem Beschwerdeführer von einer Gruppe von Menschen, die bis spät in den Abendstunden sich einfach sehr laut unterhalten. FDPT 20 ist in seinen Runden in den späteren Abendstunden regelmäßig dort vorbeigegangen, es ist aber nichts Besonderes aufgefallen.

Es ist bekannt, dass es hier, aufgrund der Architektur rundherum das Rondeau immer wieder zu Lärmbelästigungen kommt. Dieser Umstand sollte durch die geplante Umgestaltung, die gerade vollzogen wird entsprechend entspannt werden.

Der Beschwerdeführer hat sich nicht mehr gemeldet

Garten Löwenzahn

Der Verein Löwenzahn hat die Pergola im Garten drinnen abgebaut. Diese Maßnahme hat zur Folge, dass einige der aus Sicht der Urban Gardener problematischen Nutzer*innen-Gruppen (Wohnungslose und Drogenkonsument*innen) offensichtlich den Ort nicht mehr aufsuchen.

Die Urban Gardener haben FPT 20 informiert, dass praktisch nur noch Jugendliche den Ort regelmäßig aufsuchen. FPT 20 hat Personen vom Verein Löwenzahn mit der zuständigen Kolleginnen von der Mobilen Jugendarbeit 20 „vernetzt“, damit, falls notwendig zügig reagiert werden kann.

Darüber hinaus haben die Urban Gardener den Wunsch geäußert, dass die Tisch/Bank-Kombination draußen vor dem Garten wieder aufgestellt wird. Die Hoffnung dahinter ist, dass die Jugendlichen, die sich aktuell direkt im Garten treffen, dort ihren Platz finden. Die Tisch/Bank-Kombination wurde einige Wochen später auf Initiative der Bezirksvorstehung an der gewünschten Stelle aufgestellt.

Grundsätzlich ist es im Garten Löwenzahn im Vergleich zum letzten Jahr (auch in der Wahrnehmung der Urban Gardener als auch der Mobilen Jugendarbeit 20) deutlich ruhiger und entspannter.

Gaußplatz

Infrastruktur

- Der Fußball- und Basketballkäfig wurde Anfang des Jahres repariert
- Problematik mit den Mobilen Toilette-Anlagen siehe weiter unten in einem gesonderten Punkt

Tische beim Kinderspielplatz

Sowohl Eltern als auch die Karten-spielenden älteren Herren, die die Tische rundherum dem Käfig nutzen haben den Wunsch geäußert, dass im Kinderspielplatz drinnen wieder die jeweils auf einer Seite der Tische abmontierten Bänke an den Tischen wieder hinzustellen.

Wenn sich die Eltern als auch die Karten-spielenden älteren Herren die Tische beim Käfig teilen wird es mitunter schon recht eng und es kann zu kleineren Streitereien kommen, die nicht notwendig wären, wenn die angesprochenen Bänke im Kinderspielplatz wieder aufgestellt werden.

FPT 20 wird diesbezüglich ein Gespräch mit der Bezirksvorstehung suchen und ausloten, inwieweit das möglich ist.

Hugo Gottschlich Park

Die Kolleg*innen von den Kinderfreunden haben uns von kurzfristigen Spannungen mit einer Seniorin bezüglich der Tischbelegung durch die Kinder berichtet. FPT 20 hat die Kolleg*innen von den

Kinderfreunden am nächsten Tag besucht. Es wurde berichtet, dass sich die Spannungen aufgelöst haben, weil die Kinderfreunde und damit die Kinder andere Tische zum Spielen benutzen.

Kapaunplatz

Im Februar hat der Bezirk die Nachbarschaft von den Plänen zur Umgestaltung des Kapaunplatzes informiert. FPT 20 war bei der Veranstaltung auch vor Ort und hat Gespräche mit Kolleg*innen der anderen Einrichtungen und mit Anrainer*innen geführt. Die Info-Veranstaltung war recht gut besucht.

Im Frühjahr wurde der neu gestaltete Kapaunplatz mit einem großen Fest eröffnet. Mit dabei waren Wohnpartner Unterwegs, WIG, Mobile Jugendarbeit, GB* 2/20 und die Bezirksvorstehung.

Durch die Umgestaltung kommt es nach Einschätzung von FPT 20 eindeutig zu einer stärkeren und umfangreicheren Nutzung des Parks. Damit einhergehend kommt es auch vereinzelt zu Lärmbeschwerden in den späteren Abendstunden über Jugendliche. Die Mobile Jugendarbeit 20 ist entsprechend informiert.

Mortarapark

Infrastruktur

- Die Schlösser an den Eingangstoren sind immer wieder beschädigt
- Problematik mit den Mobilen Toilette-Anlagen siehe weiter unten in einem gesonderten Punkt

Hundezone

Die Bezirksvorstehung hat FPT 20 über verstärkten (Hunde)Lärm, verursacht in der Hundezone informiert. FPT 20 hat die Hundezone einige Wochen 2-3x/Woche zu unterschiedlichen Uhrzeiten und an unterschiedlichen Wochentagen aufgesucht und hat auch mit den Parknutzer*innen diesbezüglich Gespräche.

Die Hundezone ist spärlich genutzt. FPT 20 praktisch nie mehr als wie 3 Hunde gleichzeitig in der Hundezone angetroffen. Meistens ist er unbesucht oder von 1-2 Hunden (natürlich inkl. Hundehalter*in) benutzt. Erwähnenswert ist noch, dass es den Anschein hat, dass die Hundezone sehr häufig sozusagen als Ausweich-Hundezone vom Allerheiligen Park genutzt wird. Damit ist gemeint, dass die Hundebesitzer*innen dann die Hundezone im Mortarapark nutzen, wenn die Hundezone im Allerheiligenpark entweder stark frequentiert ist oder dort Hunde sind, die sich mit den jeweils eigenen Hunden „nicht vertragen“. Einer dieser Hunde (er ist weiß und groß) scheint von Zeit zu Zeit im Mortarapark „lauter“ zu sein. FPT 20 hat ihn auch gesehen. Nach Einschätzungen vom FPT 20 verhält er sich einfach wie ein Hund, der bellt, um Freude auszudrücken oder wohldosiert sein Revier abzugrenzen. Ein weiterer „auffallender“ Hund ist ein sehr junger American Staffordshire

Terrier, der einfach noch sehr verspielt ist und weiter erzogen muss. Nach Eindrücken von FPT 20 scheinen die Hundebesitzer verantwortungsvoll mit dem jungen Hund umzugehen.

Zusammengefasst ist die Beschwerde für FPT 20 nicht nachvollziehbar. Diese Einschätzung wird auch von den Parkbenutzer*innen, mit denen gesprochen wurde, geteilt. Dies wurde auch so an die Bezirksvorstehung berichtet.

Mobile Toilette

Einige Parknutzer*innen haben den Wunsch geäußert, dass die Mobil-Toilette an einen anderen Standort gestellt wurde. FPT 20 hat mit einem Vertreter der Bezirksvorstehung eine Begehung vor Ort gemacht, um potentielle andere Standorte auszuloten. Die Bezirksvorstehung hat die Vorschläge mit der MA 42 besprochen. Die Mobile Toilette wird erst 2019 umgestellt.

Tischtennis

Eine recht große und heterogene Gruppe nutzt die Tischtennisplatten im Park sehr intensiv. Sie haben den Wunsch geäußert, den Boden bei den Tischtennisplatten „einebnen“ zu lassen. Durch die Vertiefungen steht nach etwas stärkerem Regen das Wasser einige Tage und außerdem sind die Vertiefungen gefährlich für potentielle Verletzungen.

Es wurde ein Treffen zwischen Vertretern der Bezirksvorstehung und einem Herren von der Tischtennis-Gruppe (der Besitzer vom angrenzenden Gasthaus) initiiert. In dem Treffen hat der Herr den Vorschlag gemacht, so etwas wie gelöcherte, etwas dickere Plastikmatten untern den Tischtennisplatten aufzulegen. Er hat von einem Park im 2. Bezirk gesprochen, wo solche Matten bei Tischtennisplatten aufliegen.

Es wurde vereinbart, dass ein Tischtennisspieler Fotos von diesen Matten im Park im 2. Bezirk machen wird. FPT 20 wird dann diese Fotos an die Bezirksvorstehung weitersenden und die Bezirksvorstehung wird dann abklären, in wie weit das möglich sein wird.

Sachsenpark

Durch die Umgestaltung kommt es nach Einschätzung von FPT20 eindeutig zu einer stärkeren und umfangreicheren und gleichzeitig deutlich entspannteren Nutzung des Parks.

Weitere Parks

In diesen Parks kam es im Berichtszeitraum zu keinen berichtenswerten Vorkommnissen.

- Donaukanal
- Donauufer-Promenade
- Forsthauspark
- Gemeindebau Griegstraße
- Höchstädtplatz

- Hoferkäfig
- Käfig Brigittenauer Lände
- Käfig Spielmanngasse
- Kuniburg
- Leipziger Platz
- Maria Restituta Platz
- Millennium City
- Pappenheimpark
- Pyramidenpark
- Schmetterlingspark

Verschmutzte Toilette-Anlagen in diversen Parks

FPT20 und der Mobilen Jugendarbeit 20 ist aufgefallen, dass einige Toilette-Anlagen sehr verschmutzt waren und zum Teil auch Konsumspuren aufzufinden waren. Die Bezirksvorstehung wurde umgehend informiert. In den darauf folgenden Wochen hat das FPT20 und die Mobile Jugendarbeit 20 verstärkt die „betroffenen“ Toilette-Anlagen „kontrolliert“:

- die 2 mobilen Toiletten im Allerheiligenpark (fast täglich)
- die mobile Toilette im Mortarapark (fast täglich)
- die mobile Toilette im Anton-Kummer-Park (mindestens 2x/Woche)
- die Toilette-Anlage im Gaußplatz (mindestens 2x/Woche)

Informationen über verschmutzte Toiletten wurden unter folgenden Voraussetzungen an die Bezirksvorstehung und an die MA42 weitergegeben:

Wenn Verschmutzungen aufgefallen sind, wurden sie fotografiert und die Toilette wurde möglichst bald (idealer Weise gleich am nächsten Tag) wieder aufgesucht und erneut kontrolliert. Wenn die jeweilige Toilette immer noch verschmutzt war, konnte davon ausgegangen werden, dass die Toilette in der Zwischenzeit nicht gesäubert wurde. Entsprechend wurden dann umgehend die MA42 und die Bezirksvorstehung informiert.

Mit Mitte Juni wurden die regelmäßigen „Kontrollen“ in Absprache mit der Bezirksvorstehung eingestellt.

Zu dieser Zeit konnte festgestellt werden, dass die anfangs stark verschmutzten inkl. deutlich sichtbarer Konsumspuren in den Toiletten weitgehend sauber waren. Diese durchgehende Sauberkeit konnte auch in den letzten zwei Beobachtungswochen festgestellt werden.

Es muss noch festgehalten werden, dass natürlich noch (ungefährliche) Konsumspuren gefunden wurden und werden. Insbesondere bei den mobilen Toilette-Anlagen im Allerheiligenpark und bei der Toilette im Gaußplatz (hier insbesondere in dem Spalt zwischen dem Gebäude und dem anschließendem bewachsenen Gatter). Hier handelt es sich aber praktisch immer um die bekannten Spuren von gebrauchter Alufolie und Verpackungsmaterial.

Mit Aufkommen des Themas der Konsumspuren ist FPT 20 in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Team von HelpU und dem Streetwork-Team der Suchthilfe Wien.

Damit ist diese Beobachtungs- und Kontrollaufgabe prinzipiell abgeschlossen. FPT20 wird diese Angelegenheit in ihren Runden weiterhin im Auge haben und auch weiterhin stichprobenartig, aber nicht mehr in dieser Regelmäßigkeit und Intensität die Toiletten "kontrollieren".

Nach einigen Wochen, in denen die Mobil-Toiletten deutlich sauberer waren wurde wieder eine verstärkte Verschmutzung festgestellt. Die Bezirksvorstehung und die MA42 wurden umgehend informiert. Weiters wurde ein Foto einer stark verschmutzten Mobil-Toilette an die App „Sags Wien geschickt“

Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

MA13

- Reflexionstreffen
- Treffen Steuerungsgruppe
- anlassbezogen

Bezirksvorstehung Brigittenau

- regelmäßige Berichte
- teilweise werden Beschwerden an uns weitergeleitet
- anlassbezogen

Mobile Jugendarbeit 20

- seit Herbst wöchentliches gemeinsames Team
- seit Herbst wöchentlich gemeinsame Runden
- regelmäßige Treffen im öffentlichen Raum
- Kolleginnen nehmen regelmäßig an den Besprechungen der Frauen teil
- anlassbezogen

Wohnpartner unterwegs

- in regelmäßigen Zeitabständen informeller Austausch über Wahrnehmungen im öffentlichen Raum
- anlassbezogen

MA42

- bauliche Mängel in Parks
- Waste Watcher

Atib

- regelmäßige Besuche

Tschetschenischer Council

- regelmäßige Besuche

MA17

- projektbezogen
- anlassbezogen

Kinderfreunde/Parkbetreuung

- informelle und zufällige Treffen in Parks und auf Veranstaltungen

Gebietsbetreuung 2/20

- regelmäßige Besuche im Rahmen der Straßensozialarbeit

- Gemeinschaftsgarten Löwenzahn
- bei deren Veranstaltungen

Grätzlpolizisten

- Immer wieder Treffen auf den Runden und bei Veranstaltungen
- anlassbezogen

SAM, HelpU, Wohnungslosen Streetwork, Streetwork der Suchthilfe Wien, MA40, Wohnservice von Wiener Wohnen, AMS, Kindergärten, Schuldnerberatung

- anlassbezogen

Vernetzungstreffen

FPT 20 nimmt regelmäßig an folgenden fixen Vernetzungstreffen teil:

- Jugendplattform Brigittenau: ca. alle 6 – 8 Wochen
- Regionalforum Brigittenau: 3x/Jahr
- „Sicherheitstreffen Handelskai: in regelmäßigen Abständen treffen sich Polizei 2/20 , Help U, Streetwork, Mobile Jugendarbeit 20, Wiener Linien, ÖBB, MA48, MA42

Öffentlichkeitsarbeit

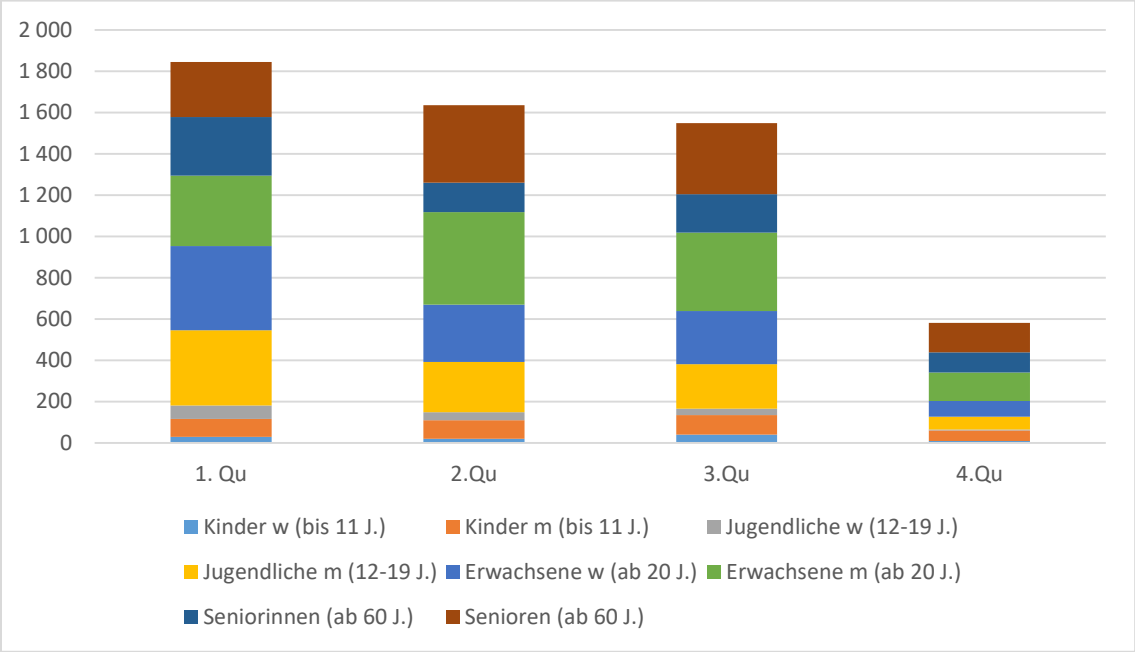
- Artikel zu Mosaik 20 im „Aufgepasst 2018
- Artikel zur Vernissage von Mosaik 20 in der Bezirkszeitung

Statistische Daten

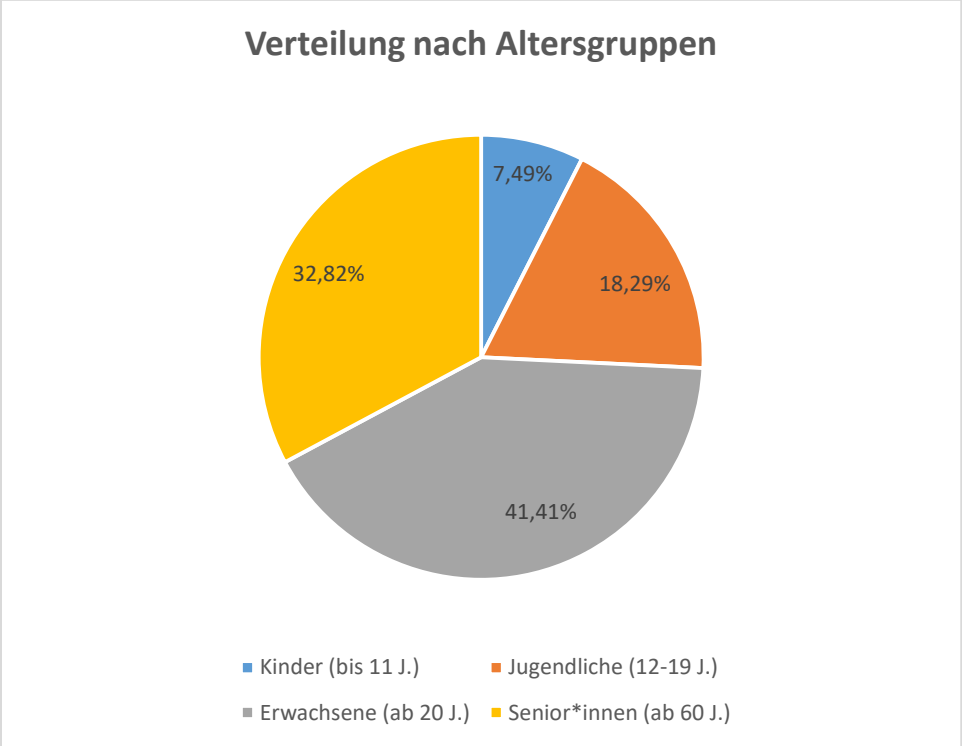
Gesamtzahlen pro Quartal und Zielgruppen

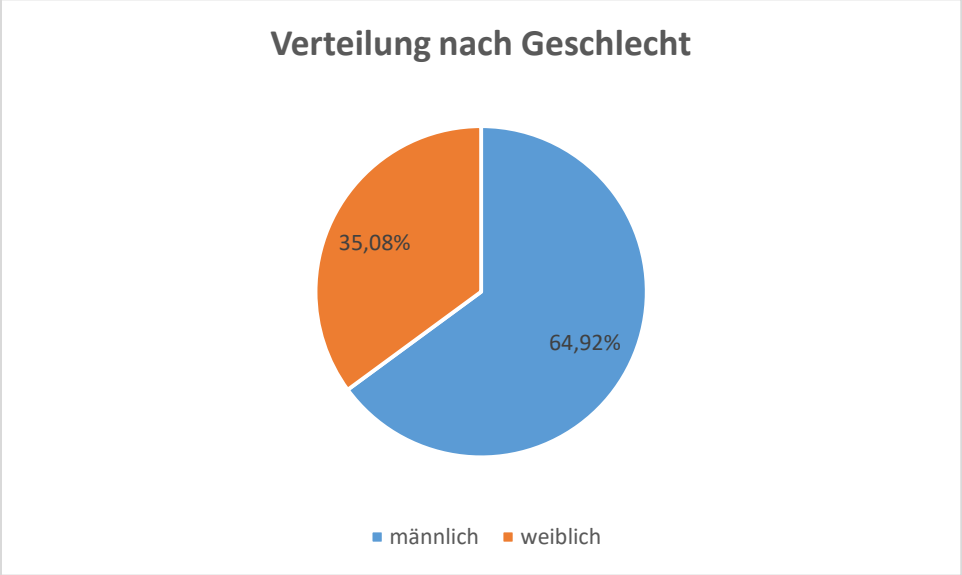
	1. Qu	2.Qu	3.Qu	4.Qu	Summe
Kinder w (bis 11 J.)	29	20	40	9	**98**
Kinder m (bis 11 J.)	87	89	95	51	**322**
Jugendliche w (12-19 J.)	65	40	30	5	**140**
Jugendliche m (12-19 J.)	365	243	216	62	**886**
Erwachsene w (ab 20 J.)	407	278	257	76	**1.018**
Erwachsene m (ab 20 J.)	341	447	380	137	**1.305**
Seniorinnen (ab 60 J.)	284	143	187	98	**712**
Senioren (ab 60 J.)	267	375	344	143	**1.129**
Gesamt	**1.845**	**1.635**	**1.549**	**581**	**5.610**

Grafische Darstellung pro Quartal und Zielgruppen



Prozentuale Aufteilung nach Alter / nach Geschlecht





Besuchte Orte

Öffentliche Räume

FPT 20 war im Berichtszeitraum in **25 Öffentlichen Räumen / Parks** unterwegs

Halb-Öffentliche Räume

FPT 20 war im Berichtszeitraum in folgenden Halb-Öffentlichen Räumen regelmäßig unterwegs:

- Millennium City
- Brigitta Passage

Lokale

FPT 20 war im Berichtszeitraum regelmäßig in folgenden Lokalen unterwegs

- Diverse Lokale Millennium City
- Cafe Monika
- Vindobona
- Cafe Brigittenau

Vereine

FPT 20 war im Berichtszeitraum regelmäßig in folgenden Vereinen auf Besuch:

- Atip
- Tschetschenischer Kulturverein
- Internationaler Verein Dresdner Straße
- Latardo

Pensionistenklubs

FPT 20 war im Berichtszeitraum in folgenden Pensionistenklubs regelmäßig auf Besuch:

- Meislstraße
- Engerthstraße
- Leystraße

Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 2018 war aus der Perspektive von FPT 20 ein ausgesprochen ruhiges Jahr. Zum einen ist in diesem Jahr im Vergleich zu den Jahren vorher wenig „Spektakuläres“ passiert. Zum anderen tragen die kontinuierliche und über mehrere Jahre stabile Kommunikation mit den Beschwerdeführer*innen deutliche Früchte. Die Gespräche mit den Beschwerdeführer*innen gestalten sich mittlerweile deutlich unaufgeregter und produktiver.

Für 2019 stehen für das FPT 20 erhebliche Veränderungen im Team bevor. Ein Mitarbeiter hat mit Jahresende 2018 FPT 20 verlassen, ein weiterer Mitarbeiter wird mit September 2019 in Pension gehen. Das wird zu Teamfindungs-Prozessen führen. Weiters wird der Prozess der Annäherung und der näheren Zusammenarbeit zwischen FPT 20 und der Mobilen Jugendarbeit 20 weiter fortgeführt.

Im Jahr 2019 wird verstärkt auf die Frauen in den unterschiedlichen Kulturvereine in der Brigittenau zugegangen. Darauf aufbauend ist geplant, dass der Austausch zwischen diesen Frauen und den Pensionistenklubs unterstützt wird.

Die Treffen mit den Männern vom „Tschetschenischen Rat“ wird 2019 fortgeführt. Aufbauend auf den wöchentlich stattfindenden Treffen, in denen gemeinsam Deutsch geübt wird, wird versucht, mit diesen Männern Ausflüge (z.B. ins Bezirksmuseum) zu organisieren und so eine Art von „Sprechstunde“ zu etablieren.

Der Gaußplatz mit den begonnenen Gesprächen über die Sitzgelegenheiten bei den Tischen im Bereich des Kinderspielplatzes und die Dynamik im Anton-Kummerer-Park werden FPT 20 2019 weiter beschäftigen.

Danksagung an fördergebende Stellen und Kooperationspartner*innen

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Arbeit von der Bezirksvorstehung, der MA 13 Abt. Jugend und unserem Vorstand entgegengebracht wurde, bedanken.

Vernetzung und Kooperation im Bezirk stellen unter anderem die gute Basis für die Arbeit des Fair-Play-Teams 20 dar. Unser Dank für Unterstützung und gute Zusammenarbeit geht hier vor allem wieder an die MA 42/Wr. Stadtgärten- Gartenregion Mitte, Wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, BasE 20-Jugendtreff, Kinderfreunde Brigittenau/Parkbetreuung, den Nachbarinnen, MA 17 – Regionalstelle Nord und Mobile Jugendarbeit 20.